

Dresdner Journal.



Königlich Sächsischer Staatsanzeiger.
Verordnungsblatt der Ministerien und der Ober- und Mittelbehörden.

Beauftragt mit der verantwortlichen Leitung: Hofrat Doenges in Dresden.

Nr. 243.

Donnerstag, den 18. Oktober

1906.

Bezugspreis: Beim Bezuge durch die Expedition, Große Zwingstraße 20, sowie durch die Post im Deutschen Reich 2 M. 50 Pf. vierteljährlich.
Einzeln Nummern 10 Pf. — Erscheint wochentags nachmittags. — Fernsprecher Nr. 1295.

Ankündigungen: Die Zeile kleiner Schrift der 3 mal gespaltenen Ankündigungsspalte oder deren Raum 20 Pf., die Zeile größerer Schrift der 3 mal gespaltenen Textspalte oder deren Raum 50 Pf. — Schluß der Annahme vormittags 11 Uhr.

Amtlicher Teil.

Dresden, 18. Oktober. Se. Majestät der König sind heute früh 6 Uhr 48 Min. von Gurgahen nach Niederfiedlich bez. Pillnitz zurückgekehrt.

Se. Majestät der König haben Allergnädigst geruht, dem Vorsitzenden des Altenberger Revierauschusses und vormaligen Direktor des Steinofenwerkes „Hänichener Steinofenbauverein in Hänichen“ Bergtrat Dannenberg in Dresden den Titel und Rang als Oberbergtrat zu verleihen.

Se. Majestät der König haben Allergnädigst geruht, dem Gerichtsdienere bei dem Amtsgerichte Frankenberg Friedrich Hermann Beyoldt bei seinem Übertritt in den Ruhestand das Allgemeine Ehrenzeichen zu verleihen.

Während des 3. Vierteljahres 1906 sind im **Medizinalpersonal** des Regierungsbezirkes Bautzen folgende **Veränderungen** vorgekommen:

Die Praxis hat aufgegeben
Herr Oberstabsarzt a. D. Dr. med. Friedrich Paul Kaeppler in Zittau.

Berzogen ist
Herr Dr. med. Heinrich August von Distel, leitender Arzt des Sanatoriums Baitental in Niederneufirk.

Angestellt wurden:
Herr Dr. med. Walter Eichert als Hilfsarzt bei Herrn Dr. med. Poppmüller in Zittau und
Herr Dr. med. Fächteggott Erich Beck als Hilfsarzt am Stadtkrankenhaus daselbst. 287 II

Bautzen, am 15. Oktober 1906. 8648

Königliche Kreishauptmannschaft.

Bei der hier bestehenden Prüfungskommission für die **pharmazeutische Vorprüfung** wird die nächste Prüfung im Monat Dezember dieses Jahres stattfinden.

Gesuche um Zulassung sind unter Beifügung der vorgeschriebenen Nachweise spätestens bis zum 15. November dieses Jahres von dem betreffenden Lehrherrn bei der königlichen Kreishauptmannschaft anzubringen. 249 II

Bautzen, am 16. Oktober 1906. 8645

Königliche Kreishauptmannschaft.

Von einer Anzahl Inhaber offener Verkaufsstellen in Werbau ist beantragt worden, für alle offenen Verkaufsstellen daselbst den Ladenschluß an den Wochentagen — mit Ausnahme der Sonnabende, sämtlicher übrigen Werktage des Monats Dezember und der gemäß § 139a Abs. 2 Ziffer 2 der Reichsgewerbeordnung von der Polizeibehörde festzusetzenden Ausnahmetage — um 8 Uhr abends anzunorden.

Zur Feststellung der gemäß § 139f Abs. 1 und 2 der Reichsgewerbeordnung erforderlichen Zahl von 2 Dritteln (Abs. 1) oder 1 Drittel (Abs. 2) der beteiligten Geschäftsinhaber ist nach § 1 der Bekanntmachung des Herrn Reichskanzlers vom 25. Januar 1902 (Reichsgesetzblatt S. 38) der Bürgermeister Sachse in Werbau als Kommissar bestellt und mit entsprechender Weisung versehen worden.

Zwickau, am 12. Oktober 1906. Nr. 1656 IV 8844

Königliche Kreishauptmannschaft.

Ernennungen, Versetzungen etc. im öffentlichen Dienste.

Im Geschäftsbereich des Ministeriums des Kultus u. öffentl. Unterrichts. Zu besetzen: an den Bürger- und Lehrerschulen zu Zwickau Ostern mehrere händige Lehrerstellen. Jahrl. Einkommen 1800 M.; mit erstem 26. Lebensjahre erhöht sich das Gehalt auf 2000 M. Von diesem Zeitpunkt an steigt das Gehalt von 3 zu 3 Jahren um je 200 M. bis 3800 M. Zur Erlangung der Stabilität ist eine Tätigkeit als Hilfslehrer an den Schulen Zwickaus nicht mehr erforderlich. Gesuche, insbesondere solcher, die 1906 ihre Hochschulprüfung ablegen, bis 3. November an den Rektor. — Zu besetzen: die Kirchschulstelle zu Sachsgrün bei Wobersdorf i. B. Koll.: die obere Schulbehörde. Außer freier Amtswohnung im Schulhause und Gartengenuß 1205 M. Grundgehalt, 433,75 M. vom Kirchendienst, 110 M. für Fortbildungsschule und 65 M. für Sommerturnen. Vorschlagsmäßige Bewerbungen bis 30. Oktober an den königl. Bezirksschulinspektor zu Cöthen i. B.

(Behördliche Bekanntmachungen erscheinen auch im Anzeigenteil.)

Nichtamtlicher Teil.

Dresden, 18. Oktober.

In Erwiderung des Besuches, den unser Allergnädigster Herr Ihm im Juni ds. J. abstattete, trifft morgen Se. Königl. Hoheit der Großherzog von Sachsen in Dresden ein. Ein Sproß des erlauchten Wettinergeschlechts, unserem Königshause durch enge Bande der Verwandtschaft verbunden, verehren wir in dem jungen Fürsten vor allem ein edles Mitglied des Gesamthausess Sachsen, das fünf gränende Zweige in den Kranz der deutschen Bundesfürsten zu flechten vermag. Großherzog Wilhelm Ernst, in jungen Jahren zur Thronfolge im gegneten, von Kunst und hoher Kultur herrlich umblähten Nachbarlande berufen, ist ein echter Sachsenfürst: ein pflichtgetreuer, für das Wohl Seiner Untertanen besorgter Landesherr, ein für des Reiches Größe und Herrlichkeit begeisterter Patriot, ein gewissenhafter Hüter der Traditionen Seiner Vorfahren auf dem Throne der weimarischen Lande. Herzlicher Freude voll erwartet unser Allergnädigster Herr den Besuch des Großherzogs, Seines erlauchten Veters; aber auch Sachsens Volk freut sich des hohen Gastes und entbietet Ihm ehrfurchtsvoll herzlichste Willkommensgrüße!

Vom Königlichen Hofe.

Dresden, 18. Oktober. Se. Majestät der König empfing im Laufe des heutigen Vormittags im Residenzschlosse die Herren Staatsminister, sowie die Departementschefs der Königl. Hofstaaten und den Königl. Kabinettssekretär zu Vorträgen.

Um 1 Uhr erteilte Allergnädigst folgende nachstehenden Herren Audienz: Sr. Exzellenz Geh. Rat Prof. Dr. Schilling, Geh. Rat Prof. Dr. Besser-Leipzig, Oberfinanzrat Schilling-Leipzig, Superintendent Grieshammer-Meißen, Oberbürgermeister Dr. Raubler-Bautzen, Oberamtsrichter Berndt-Glauchau, Amtsgerichtsrat a. D. Justizrat Frische, Regierungsrat Dr. Edelmann-Großenhain, Realschuldirektor Studienrat Prof. Bauer-Meerane, Rechtsanwalt Justizrat Dr. Bonbi, Kommerzienrat Vogel-Anst.-Veststein, Fabrikant Kommerzienrat Leonhardt-Waldenburg, Bankdirektor Bauersachs-Bautzen, Kaufmann Lobbe-Leipzig-Gohlis, Kaiserl. Bezirksamtssekretär Leutnant v. R. Seydel-Berlin, Rechnungsrat Steinert-Meißen, Kurmüller Dies-Leipzig, Bezirksschuldirektoren Rant und Voigt-Chemnitz, Gefangenanstaltsdirektor Meinig-Bautzen, Anstaltsinspektor Bächner, Betriebssekretäre Fischer und Schneider, Kantor Dienrich-Deutschenbora und Gestaltungsbuchhalter Starke, Malereiaufscher Umlauf, Blumenmaler Förster und Schneider von der Porzellanmanufaktur Meissen. Am Schluß empfing Se. Majestät eine Abordnung des Ausschusses für Errichtung eines König Albert-Denkmal in Plauen i. Vogtl., bestehend aus den Herren Vorsitzender Landgerichtspräsident Dr. Hartmann und Oberbürgermeister Dr. Schmid, die Se. Majestät eine Einladung zu dem im April nächsten Jahres stattfindenden Enthüllungsfestlichkeiten des Denkmals unterbreiteten.

Nach Erledigung dieser Regierungsgeschäfte kehrte der Monarch wieder nach Schloß Pillnitz zurück.

Den Kammerherrndienst bei Se. Majestät dem König hat von heute ab der Königl. Kammerherr Sahrer v. Sahr auf Ehrenberg übernommen.

Mitteilungen aus der öffentlichen Verwaltung.

Dresden, 17. Oktober. Der Königl. Gesandte Graf v. Rex in Wien hat nach beendeter Urlaub die Leitung der Königl. Gesandtschaft daselbst wieder übernommen.

Deutsches Reich.

Der Kaiser.

(B. Z. B.) Bonn, 17. Oktober. An der heutigen Automobilfahrt Se. Majestät des Kaisers nahmen die hier weilenden Fürstlichkeiten und das Gefolge teil. Die Fahrt ging über Godesberg und Remagen durch die Eifel nach der Burg, die eingehend in mehrstündigem Aufenthalt besichtigt wurde. Alsdann ging die Fahrt zunächst nach Münstermaifeld, wo im Gasthof zur Sonne ein Mahl eingenommen wurde, von da nach Maria Laach, wo die Abtei besichtigt und der See beim Abt Fehren v. Stöcking eingenommen wurde. Um 4 1/2 Uhr kehrte der Kaiser in das Palais Schaumburg zurück. Auf Seiner Fahrt wurde der Kaiser von der Bevölkerung auf das lebhafteste und freudigste begrüßt.

Um 8 Uhr begab sich der Kaiser im Couleur der Bonner Vorposten im offenen Automobil zur Kneipe des Korps, wo ein Essen stattfand, an dem außer Se. Majestät noch Prinz August Wilhelm, der Erbprinz und Prinz Adolf zu Schaumburg-Stepp

sowie Graf Dönhoff-Friedrichstein und die aktiven und inaktiven Mitglieder des Korps teilnahmen.

Kolonialpolitisches.

(B. Z. B.) Berlin, 17. Oktober. Ein Telegramm aus Daresalam meldet: Unteroffizier Hermann Bloß, geb. am 30. 11. 82 zu Calvörde, früher im Infanterieregiment Nr. 96, am 10. Oktober d. J. in Daresalam an Schwarzwasserfieber gestorben.

Ausland.

(Drahtnachrichten.)

Die Stellung des Grafen Goluchowski.

(Von einem besonderen Korrespondenten.) Wien, 17. Oktober. Die „Neue freie Presse“ meldet, der Rücktritt des Ministers Grafen Goluchowski stehe bevor, da die ungarische Regierung eine Gewähr für die Haltung der ungarischen Delegation nicht geben wolle.

Zur österreichischen Wahlreform.

(B. Z. B.) Wien, 17. Oktober. Der Wahlreformauschuss begann heute mit der Beratung des Paragraphen 42 der Reichsratswahlordnung. Der Abg. Chiari erklärte namens der deutschen Volkspartei, der Abg. Groß namens der deutschen Fortschrittspartei, unbedingt an der Zweidrittelmehrheit festhalten zu müssen, weil diese für den Schutz des deutschen Besitztums unerlässlich sei. Abg. Krametz bemerkte, in der Frage der Ablehnung der Zweidrittelmajorität sei die gesamte böhmische Bevölkerung einig, Abg. Jazovka vertrat den ablehnenden Standpunkt der tschechischen Agrarier. Der Abg. Groß verwahrte sich gegen die Behauptung, daß die Forderung der Zweidrittelmehrheit in der Abtisch aufgestellt werde, um die Wahlreform zu gefährden, indem er darauf hinwies, daß seine Partei diese Forderung bereits erhoben habe, als die ganze Wahlreformfrage noch nicht aufgerollt gewesen sei. Abg. Jazovka sagte, die Forderung der Zweidrittelmehrheit bedeute eine Demütigung der Tschechen, die diese sich niemals gefallen lassen würden.

Rücktrittsgedanken des französischen Ministerpräsidenten.

(Meldung der Agence Havas.) Paris, 17. Oktober. Ministerpräsident Sarrien hat, da er seit längerer Zeit leidend ist und sein Arzt die Ansicht geäußert hatte, er könne nicht ohne Schaden für seine Gesundheit die Leitung der Geschäfte des Kabinetts weiterführen, heute nachmittags dem Präsidenten Fallières erklärt, er glaube nicht mehr die zur Fortführung seines Amtes genügende physische Kraft zu haben. Präsident Fallières und Sarriens Freunde haben diesen dringend erlucht, im Amte zu bleiben, und infolgedessen ist der Rücktrittsschluß noch nicht als endgültiger zu betrachten. Wenn Sarrien aber bei seinem Entschluß beharrt, wird dieser in dem am Freitag stattfindenden Ministerrat offiziell bekannt gegeben werden. In politischen Kreisen meint man, ein Ministerkrisis sei tatsächlich bereits ausgebrochen und man beschäufte sich schon mit der Frage der Zusammenlegung des neuen Kabinetts. Es gilt schon jetzt als sicher, daß Fallières Clemenceau die Kabinettsbildung antragen werde.

Minister Clemenceau über die Lage in Frankreich.

(B. Z. B.)

Toulon, 17. Oktober. In Erwiderung einer Ansprache des Oberbefehlshabers des französischen Mittelmeergeschwaders erklärte Minister Clemenceau folgendes: Wir sind gute Franzosen und wollen Frankreich stark und mächtig sehen. Wir wollen kein angreifendes Volk, aber imstande sein, uns zu verteidigen, zu welcher Stunde wir auch angegriffen werden, und diese Stunde wäre neulich beinahe gekommen. Unser Land bewilligt den Führern der Marine beträchtliche Summen, um die Verteidigung des Landes vorzubereiten. Die Führer mögen nun dafür sorgen, daß diese Opfer nicht vergeblich gebracht seien.

Hyères, 17. Oktober. Minister Clemenceau hielt heute hier auf einem ihm zu Ehren veranstalteten Festmahl eine Rede, in der er u. a. sagte: Ohne Nacht ist kein Frieden möglich. Als ich meinen Ministerposten übernahm, glaubte ich, daß alle Völker Europas darin einig seien, den Frieden zu wollen, und fast sofort darauf entlud sich, ohne irgendwelche Herausforderung unsererseits, ein wahrer Sturm von Verteidigungen gegen uns und wir mußten uns die Frage vorlegen: Sind wir bereit? Der Minister sprach dann von dem Trennungsgesetz und sagte, das Gesetz werde auf das strengste durchgeführt werden.

Englische Gäste in Paris.

(B. Z. B.) Paris, 17. Oktober. Der Minister des Auswärtigen, Bourgeois, empfing heute nachmittags die Vertreter der Stadt London, denen er einen Lunch gab. Bei diesem Mahle hielt Bourgeois eine Rede, in der er ausführte, das herzliche Einvernehmen, das heute geknüpft wurde, sei eine bewußte Annäherung der öffentlichen Meinung und ein Wettbewerb der

erste Teil enthält Tänze nach nur Robert Schumann'scher Musik, während der zweite Teil Tänze nach Kompositionen von Franz Schubert, Joseph Lanner, Henry Bickford Bismore und Engelbert Humperdinck umfasst.

Die Begleitung hat Hr. Prof. Hermann Lafont übernommen. Wir machen darauf aufmerksam, dass die Vorstellung für Kinder außerordentlich geeignet ist, da das Programm dem kindlichen Verständnis durchaus angepasst worden ist.

Die altehrwürdige Augustusbrücke, jenes nahezu 700 Jahre alte Wahrzeichen Dresdens, das dem Städtebild eine so eigenartige Prägung verleiht und weltbekannt geworden ist, steht nunmehr vor ihrem Ende.

Die Feuerwehre wurde vergangene Nacht in der zweiten Stunde nach Emilienstraße 7 (Neubadig) alarmiert, wo im Hintergebäude ein umfangreicher Brand zu unterdrücken war.

Aus dem Polizeiberichte. Festgenommen wurde wegen mehrerer verübter Diebstähle ein hier wohnhafter Gelegenheitsarbeiter. In seinem Besitze befanden sich zwei defekte Zinkleimer, die ebenfalls von einem Diebstahle her rühren dürften.

Unbekannt dürfte vielen Arbeitgebern in Dresden und Umgebung die Bemittelung für kaufmännisches Personal, die bereits seit 1908 als neuer Zweig des Zentralarbeitsnachweises (Ergänzungen 8, VI, Zimmer 2) angegliedert ist, noch sein.

Nachweis, Arbeitgeber bei etwaigem Bedarf um gefällige Anmeldung offener Stellen zu ersuchen. Bemerkungsschreiben liegen im Bureau, Elisabethstr. 8, pt. Zimmer 2, zur Einsicht der Bringpale aus.

Aus Sachsen.

Leipzig, 17. Oktober. Das Urteil im Prozeß Scheve wurde abends 10 Uhr verkündet. Der Angeklagte wurde wegen verübten Verbrechens gegen das Spionagegesetz zu 4 Jahren 10 Tagen Zuchthaus und 8 Jahren Ehrenrechtsverlust verurteilt.

Chemnitz, 17. Oktober. Seit längerer Zeit werden in hiesiger Stadt umfangreiche Bahnbauten vorgenommen. Gestern konnte erstmalig das neue rechtsseitige Gleis der Linie Chemnitz-Reichenbach i. B. in Betrieb genommen werden.

Flauen i. B., 17. Oktober. Im Befinden der schwerverletzten Frau Thumstädter, die am Sonntag vormittag mit ihrem kleinen Kinde von einem Wagen der Straßenbahn erfasst wurde, ist eine leichte Besserung eingetreten.

Buchholz, 17. Oktober. Infolge des Ausbaues des hiesigen Bahnhofes zur Kopfstation der Chemnitzer, Schwarzenberger und Weipertener Eisenbahnlinien ist im nächsten Jahre hier ein namhafter Zuzug von Eisenbahnbeamten zu erwarten.

Aue, 16. Oktober. Aus Nachsicht warf dieser Tage eine Frau dem Eisenhändler Paul Schirer, mit dem sie in einem Hause wohnte, ein ausgeklapptes spitzes Taschenmesser nach dem Kopf und traf ihn direkt ins Auge.

Reichen, 17. Oktober. Ein Mostfest ganz besonderer Art wird nächsten Sonntag, den 21. Oktober, hier veranstaltet werden.

Aus dem Reiche.

Cuxhaven, 17. Oktober. Der Dampfer „König Friedrich August“ ist heute nachmittag mit Sr. Majestät dem Könige von Sachsen an Bord von Helgoland auf der hiesigen Reede eingetroffen.

Der Dampfer am westlichen Hafentopfe fest. Als der König an Land ging, feierten die Joris den Königsalut und die Musik spielte „Hilf die im Siegerkranz“.

von Potsdam eine Belohnung von 2000 M. ausgesetzt, der Magistrat von Rügen eine solche von 500 M. Nach einer Meldung des Königl. Polizeipräsidiums ist der Räuber 45 bis 50 Jahre alt und etwa 1,75 m groß.

B. Z. Essen a. d. R., 17. Oktober. In Styrum bei Oberhausen erkrankte eine vor kurzem zugezogene italienische Arbeiterfamilie an den schwarzen Tod.

B. Z. Berlin, 17. Oktober. Die heute versammelten Vertreter sämtlicher deutschen Bergbaubezirke waren einmütig darüber, daß mit den Arbeiterorganisationen, die den bekannten Lohnerhöhungsantrag eingereicht haben, nicht hierüber zu verhandeln ist.

B. Z. Hamburg, 17. Oktober. In einer gestern abend hier stattgehabten Versammlung sämtlicher an dem Ausstand der oberelbischen Binnenschiffer beteiligten Bootleute, Maschinisten und Heizer gab der Gauleiter Rodtjen bekannt, daß bis jetzt hier in Hamburg 477 Bootleute und neun Maschinisten ausständig seien.

B. Z. A. Teischn, 17. Oktober. Der Schifferstreik, der sich bisher nur auf die Dackleute erstreckte, hat sich auf die Heizer der Schiffsfahrtsaefschaften ausgedehnt.

B. Z. B. Budapest, 17. Oktober. Ein großer Teil der streikenden Bäckergesellen hat die Arbeit wieder aufgenommen.

Triest, 17. Oktober. Aber den Streik der Triester Spediturarbeiter geht uns von der Dresdner Speditiionsfirma Schloßmann u. Scheffler folgende Mitteilung zu: Der Transport der Waren ist bis auf weiteres eingestellt.

Hotel Nassau (Hotel Nassauer Hof) mit grossem Badhaus 2000 u. darn anschließend Hotel Cecilie Wiesbaden

MATTONI GIESSHÜBLER SAUERBRUNN

Wetterkarten vom Donnerstag, den 18. Oktober, früh 8 Uhr.

Wetterbericht des kgl. meteorologischen Institutes.

Witterungsverlauf für Mittwoh, den 17. Oktober. Sachsen: Mit der Rückdrehung des Windes nach Südwest stellte sich am 17. Oktober allmähliche Aufklärung und geringe Wärmezunahme ein.

Witterungszustand von Donnerstag, den 18. Oktober, früh 8 Uhr. Meldung vom Riechberg: Barometer leicht gestiegen, Temperatur + 6,6 °C, mäßiger Südwind, heiter, leichte Wolken.

Wetterlage in Europa am 18. Oktober früh 8 Uhr. Überwiegend hat der Luftdruck zugenommen, so daß im Osten des Erdteils ein Maximum von 772 mm entstanden ist.

Prognose für den 19. Oktober. Mäßige südliche Winde Teilweise heiter. Meist trocken. Nicht erheblich geänderte Temperatur.

Windströmung und Linien gleichen Luftdrucks. Die Zahlen bedeuten Barometerstände, bei 700 (18) weggelassen werden.



Bitterungszustand und Temperatur °C. Die Zahlen bedeuten Temperaturgrade, Nullgrade sind durch - kenntlich.



- Größenverhältnisse: 1. stürmisch, 2. hart, 3. frisch, 4. schwach, 5. windstill, 6. wolkenlos, 7. 1/4 bedeckt, 8. 1/2 bedeckt, 9. 3/4 bedeckt, 10. bedeckt, 11. Regen, 12. Schnee, 13. Nebel, 14. Sturm, 15. Gewitter, 16. Hagel.

Zwei tüchtige Kopisten werden für die hiesige Ratsexpedition sofort gesucht. Besuche mit Zeugnisabschriften und Angabe der Gehaltsansprüche sind bis zum 28. Oktober 1906 anher einzureichen.
Döbeln, am 17. Oktober 1906.

Der Stadtrat.
Bürgermeister Dr. Lehmann.

Bekanntmachung.
Am 1. Dezember dieses Jahres ist hier die **pensionsberechtigende Stelle des Gemeindefassers** und 2 stellvertretenden **Standesbeamten** neu zu besetzen. Anfangsgehalt 1000 M. — Pf. Bewerber müssen militärfrei, im Kassensach erfahren und mit den Verwaltungs- und Standesamtsarbeiten vertraut sein, auch die Fähigkeit zum Protokollieren besitzen.
Dem Stellensinhaber soll auch die Funktion des **Kassierers** der voraussichtlich am 1. Januar 1907 neu zu errichtenden **Sparkasse** übertragen werden. In diesem Falle wird die Erhöhung des Gehaltes in Aussicht gestellt.
Besuche mit beglaubigten Zeugnisabschriften und Lebenslauf sind bis zum 25. dieses Monats anher einzureichen.
Neustadt b. Chemnitz, am 16. Oktober 1906.

Der Gemeinderat.
Beisitzer, Gemeindevorstand.

Tag- und Nachtbetrieb. Tag- und Nachtbetrieb.

Fein-Bäckerei und Konditorei

von

Otto Schumann

Inhaber: **Franz Schmid**

Fernsprecher 6277. Dresden, Scheffelstraße 25. Fernsprecher 6277.

Spezialität: Karlsbader Gebäck, Emser, Karlsbader und Dresdner Zwieback.
Täglich bis abends warme Franzmehln, Kaiserbrote, Knüppel, Salzstangen und Kümmelbrot.
Gelegentlich mache die geprüften Herrschaften auf meine vorzüglichen

Christstollen

I., II. und III. Qualität, aufmerksam. 8198

Versand nach allen Weltteilen.
Frühstück und Bestellungen nach allen Stadteilen jederzeit frei ins Haus.

Venedig. Hotel d'Italie Bauer. Julius Grünwald sen. Besitzer. 38

Zeichen- und Malunterricht
in Öl, Aquarell, Porzellan, Pastell, Kreide u.s.w. erteilt
Adele Haase, akad. geb. Malerin,
Prager Strasse 31, III.
Geß. Anmeldungen von 11-4 Uhr erbeten. 8240

Versteigerung von

Alt-Meissner Porzellan

des XVIII. Jahrhunderts.

Die an Umfang und Qualität einzig dastehende Sammlung von Alt-Meissner Porzellan des Herrn Rentier

C. H. Fischer, Dresden

enthaltend ca. 1000 Figuren, Tiere, Gruppen, Gefässe, Dosen usw. aller Stützrichtungen des XVIII. Jahrhunderts von Alt-Meissen, sowie ca. 40 Stücke anderer Manufakturen, wie Höchst, Frankenthal, Wien usw. gelangt bei der unterzeichneten Firma

Montag, den 22., bis Donnerstag, den 25. Oktober 1906
vormittags 10 Uhr und nachmittags 3 1/2 Uhr zur öffentlichen Versteigerung.

Besichtigung: Donnerstag, den 18., bis Sonntag, den 21. Oktober 1906, vormittags 10 bis 1 Uhr und nachmittags von 3 bis 6 Uhr.

Katalog mit über 126 Text-Illustrationen ausgestattet und mit Vorwort von Herrn Prof. Dr. v. Falke, Direktor des Kölner Museums, gratis. — Pracht-Katalog mit 53 Volltafeln und reicher Text-Illustration (insgesamt ca. 585 Abbildungen) 20 M.

Köln a. Rhein J. M. Heberle
Breite Strasse 125/127
Fernruf 1071

(H. Lempertz' Söhne)
Gegründet 1807. 8641

Panorama international
Marianstr. 15 I, schrägüber den 3 Bahnen.
Diese Woche: 6766

Insel Java.
Band und Reute. Hochinteressant! Gings in seiner Art!
Einstritt: 20 Pf. Wb.: 8 Reisen 1 M.

FERD. DETTMANN
BRÜGLÄSER

VOLLKOMMENHEIT!
Brillen u. Pincenez, Reise gläser
von 8,50 M. bis 150 M.,
Operngläser
von 8 M. an 7231
in Leder, Perlmutter, Ebenholz, Aluminium usw.,
Barometer, Thermometer,
Schul- u. Technik-Heizzeuge.

H. Hensel
Königlicher Zopflieferant
DRESDEN
Linzendorferstr. 51
Filzhüte
vom einfachsten bis elegantesten.

Wasserstand der Elbe und Moldau.

17. Oktober	Budweis +23	Brag fehlt +8	Barubitz +8	Melmitz +20	Leitmeritz +22	Dresden -88
18. "	+22	fehlt	-17	+17	+19	-94

Neueste beste Gaskocher
F. Bernh. Lango, Amalienstr.

Obstbäume
in guten, dankbaren Sorten,
Älter- und Schattenbäume
als: Linden, Ahorn, Kastanien, Eichen, Ebereschen u. s. w. in kräftiger Ware und gutem Wurzelvermögen empfiehlt
W. Hoffert,
Baumschulbes. u. Gemeindevorstand
7891 Ripsdorf i. Ergeb.

S. Eger
Antiquariat
Rosmaringasse 1.

Albert-Verein.

Von einer treuen Freundin des Vereins, deren Name nicht genannt werden soll, sind zur Verwendung von Freibetten für arme Kranke

Fünf Hundert Mark

übergeben worden. Wir danken herzlich öffentlich für diesen Beweis wahrer Menschenliebe, durch den vieles Leid gemildert werden wird.
Dresden, Carolahaus, am 16. Oktober 1906. 8642

Das Direktorium des Albert-Vereins.

Sonntag, den 4. Novbr., nachmittags 4 Uhr
Musik-Aufführung
in der St. Jakobikirche (Wettinerplatz)
unter gütiger Mitwirkung von
Frau **Erta Wedekind**, Kgl. Kammerfängerin,
Herrn Konzertmeister **Petri**,
Herrn Kammerfänger **Scheidemantel**,
Herrn Kantor **Rich. Schmidt**. 8640

Karten zu 4 M. (num. Altarplatz), 3 M., 2 M., 1 M. und 50 Pf. in den Buchhandlungen von **Justus Raumann**, **L. Ungelenk**, Wallstr. 6, **von Zahn und Jaensch**, Wallenhausstr. 10 und in der **Kirchen-Expedition von St. Jakob** (Wettinerplatz 9) von 9-12 und 3-6 Uhr, daselbst auch **Sonntag, den 4. November von 2-4 1/2 Uhr**.
Die Kirche ist von 4 Uhr an geöffnet und gut geheizt.
Der Reinertrag ist für die Zwecke des Vereins für Fabrikarbeiterinnen (s. B.) bestimmt.

BOHÈME-ABEND
täglich - ausser Sonntags - 1/2 9 Uhr
Dir. u. Literat. Leitung A. Rosée.
Jeden Montag neues Programm! Eintrittspreise 1/2 2/3 u. 1/2
Weinstuben **A. MARCHI & Co** Seestraße 13
Ende Mitternacht. 7889

Proelß Söhne Nachf.
See-Strasse, Ecke Waisenhausstr.

Herrenhemden

jeder Art.

Anfertigung nach Maß durch **eigenen** **Zuschneider** in bester Ausführung.

Heinrich Wanke
Königl. Sächs. Hoffischhändler
en gros Fischhofplatz 8 Dresden Fernsprechstelle 1040
en détail Webergasse 14 Dresden Fernsprechstelle 1459
empfiehlt täglich frisch eintreffend in feinsten Qualität alle Sorten **Fluss- und Seefische** sowie beste **Lausitzer und Gallzer Schuppen- und Spiegel-Karpfen**. 75

Geröstete Kaffees
bester Qualitäten
Ehrig & Kürbiss
Kgl. Sächs. Hof.
Webergasse 5
F. 1338

Jeune Parisienne diplômée
donne leçons particulières à 2 M. l'heure. Off. sub J. P. Exp. du Journal. 8191

Prakt. Obstgestelle
von 9 Mark an
4, 5, 6 und 10 teilig
eben und verschickbar
Eigenes Fabrikat
F. Bernh. Lango
Amalienstr. 113.

Pa. Holländer
Rustern
Tiedemann & Grahl
Seestraße 9. 7500

Lüttichaustr. 27
ist die II. Etage, 7 Zimmer, großen heizbaren Vorraum mit Balkon nebst Zubehör enthaltend, sofort zu vermieten. 6052

Neuheiten in Kaffeetassen, Theetassen, Moccattassen
Königl. Hoflieferant
Anhäuser
König Johann-Strasse

Marg. Stephan, Breitestr. 4.

Hauptgewinne
5. Klasse 150. 2. E. Landes-Lotterie.

14. Tag am 18. Oktober 1906.
Nach eigenen Drahtnachrichten ohne Gewähr für deren Richtigkeit. (Nachdruck verboten.)

50 000 M. auf Nr. 29217.
Koll.: Ed. Seyler, Leipzig.

20 000 M. auf Nr. 35667.
Koll.: Otto Weisbach, Dresden.

5000 M. auf Nr. 6998. Koll.: Leopold Nachf. (Schmidt), Tharandt; 13912. Koll.: Bill. Römer, Dresden; Neust. 63276. Koll.: Ferd. Köfen, Großhessdorf; 53592. Koll.: Frobe, Freiberg; 98093. Koll.: Jarmelowitz, Leipzig.

3000 M. auf Nr. 309 21624
84961 88965 74999 4295 71383
96192 86910 70418 32594 67764
16916 91804 16916 14784 28864
95264 35057.

2000 M. auf Nr. 36353 92225
46415 26756 73019 13943 50056
23627 57221 88184 69001 82257
83472 24980 15601 4767 28577
44678 17162 99661 18488 47347
35358 35275 88011 20163.

1000 M. auf Nr. 1068 1793
2052 2602 4312 5935 9251 13267
19569 21880 23424 25734 26824
30971 34329 35202 35579 35788
38073 39255 39542 39706 44563
44655 49284 50865 52210 53801
54573 58581 58985 59768 59829
60866 63985 68671 73277 73831
76665 77218 80877 84765 85285
85354 89380 93173 94691 95543
95947 99881.

Tageskalender.
Freitag, den 19. Oktober
Königl. Opernhaus
(Kistadt).
Ranon. Oper in fünf Akten. Musik von J. Raffinet Anfang 7 Uhr. Ende gegen 10 Uhr.
Sonabend: **Cepheus und Euridike.** Musikdrama in drei Akten. Musik von Stud. **Flauto solo.** Musikalisches Lustspiel in einem Aufzuge von Wolzogen. Musik von d'Albert Anfang 7 Uhr.

Königl. Schauspielhaus
(Neustadt).
Der zerbrochene Krug. Lustspiel in einem Aufzuge von Kleif. **Der verlorene Sohn.** Pantomime in drei Akten von Michel Carré mit. Musik von Andrei Borzmer. Anfang 7 1/2 Uhr. Ende nach 10 Uhr.
Sonabend: **Prinz Friedrich von Somburg.** Schauspiel in fünf Akten von Heinrich v. Kleif. Anfang 7 1/2 Uhr.

Residenztheater.
Operetten-Abonnementvorstellung III. Serie. Neu einkubiert. **Die Chansonette.** Operette in drei Akten von Viktor Léon und J. v. Waldberg. Musik von Hub. Dellinger. Anfang 7 1/2 Uhr. Ende 11 Uhr.
Sonabend: **Die lustige Witwe.**

Central-Theater.
Täglich Variété-Vorstellung. Anfang 8 Uhr.

Viktoria-Salon.
Täglich Variété-Vorstellung. Anfang 7 1/2 Uhr.

Familiennachrichten.
Geboren: Ein Knabe: Hrn. Herrn Schwietering in Dresden.
Verlobt: Dr. Med. Dr. Oswald Jacob in Reichenbach i. S. mit Fräulein Lotte Conrad in Vengelsdorf i. B.
Verlobt: Hr. Werner Thegel mit Frau Bertha verm. gew. Lorenz geb. Eibenstein in Dresden; Hr. Lehrer Arno Jope mit Fräulein Doris Hegner in Leipzig-Gutrigg; Hr. Wilhelm v. Gottberg, Oberleutnant im 2. Garde-Regiment, mit Kaiserin Alexandra von Rußland mit Fräulein Margot v. Gerdorf in Berlin.
Gestorben: Frau Johanna Martha Rudolph geb. Pfeifer (29 J.) in Wilsdruff i. B.; Hr. Curt Schwedtmier, Baubeamter in Dresden; Hr. Emil Köpfer, Oberlehrer am Königl. Landstammensinstitut zu Leipzig; Hr. Privatmann Ludwig Friedrich Bernhard Schulze in Angersburg i. E.; Hr. Oberleutnant a. D. Hermann Graf v. Reichenbach in Eichberg b. Bunzlau; Hr. Emil Tourmier, Geschäftsführer der Section IV der Gemüthlichen Berufsgenossenschaft (64 J.) in Göln; Fräulein v. Brömbler, Wittbin des Hofers Wedigen in Braunschweig (89 J.); Frau Julie Goebel geb. de Wège (62 J.) in Bonn.

Risnet.

Roman aus dem Amerikanischen.

Verarbeitet von E. Moritz u. Kellenthin.

(Fortsetzung zu Nr. 239.)

„Das sehe ich. Frauen verstehen überhaupt nichts“, gab er überlegen zurück. „Die Kerle reiten gar nicht so schlecht, wenn man bedenkt, was für Schindmähren sie unter sich haben. Reiten Sie vielleicht, Fräulein Hamlyn? Nicht? Sie müßten entschieden reiten; Sie haben einen geradezu idealen Wuchs für den Damensattel. Da fällt mir ein: dieselbe Beobachtung machte ich, als ich Sie zum erstenmal sah. Sie haben eine famose Haltung. Wie müßten Sie im Sattel sitzen! Das habe ich damals schon gedacht.“

„Aber genau vor zwei Tagen! Ich beglückwünschte Sie zu Ihrem unvergleichlichen Gedächtnis, Herr Alston.“ „Also es ist Tatsache, glauben Sie nur. Ich sprach sogar mit Somers darüber. Und überdies — zwei Tage in Ägypten ohne die geringste Abwechslung — das gilt für mehr denn vier Wochen daheim.“

„Ja, die letzten beiden Tage sind entsetzlich lang gewesen, weiß Gott!“ sagte Bell und ein Seufzer entrang sich ihren Lippen.

„Wie böse von Ihnen! Soll ich glauben, die Tage scheinen Ihnen länger, seit ich mich Ihnen widme.“ „Ich weiß nicht. Ich glaube fast“, gab sie abwesenden Geistes zur Antwort. Sie gedachte all' des Leides, das diese beiden Tage ihr gebracht hatten.

„Ich danke Ihnen. Also ich muß annehmen — Sie wollen mir wirklich zu verstehen geben, ich sei Ihnen lästig?“

Er sprach langsam und laut und richtete sich dabei straff auf. Aus seiner Stimme klang der ungläubige Jörn eines beleidigten Schuljungen.

Bell blickte erstaunt auf.

„Habe ich schon wieder etwas Dummes gesagt? Erst verlege ich unwillkürlich den armen Blase, und jetzt — Habe ich Sie mit meinen Worten erzürnt? Es tut mir unendlich leid. Ich habe unerträgliche Kopfschmerzen; das ist schuld daran, daß meine Gedanken vollständig verwirrt sind. Wollen Sie mir verzeihen? Ja?“

Es war dunkel geworden; sie mußte sich weit vorbeugen, um die Bäume seines Gesichtes unterscheiden zu können.

„Bitte, tragen Sie es mir doch nicht nach, Herr Alston“, bat sie nochmals und lächelte ihn überredend an. Livingstone, der dicht hinter sie getreten war, verstand zwar nicht die Worte; doch das Hinüberneigen und das Lächeln genügt ihm.

„Wie tollt das Mädchen ist!“ ging es ihm durch den Sinn. Er lachte bitter auf. „Ich bin ein Narr, ein vollkommener Narr!“ entfuhr es ihm laut.

Tom Campbell wandte sich um und starrte ihn verständnislos an.

„Nur weiter, mein Junge! Ein offenes Bekenntnis erleichtert das Herz“, sagte er endlich steifinnig.

„Du mußt es ja am besten wissen! Ich will dir um alles in der Welt nicht widersprechen“, meinte Meredith trocken. „Doch meine Frau winkt — ist da nicht auch Fräulein Hamlyn?“

Er trat zu Bell und begrüßte sie mit Wort und Hand.

„Ich freue mich, Sie zu sehen“, sagte er herzlich. Bell lächelte und erwiderte seine Freundlichkeit. Artur stand unmittelbar neben ihr; er sprach mit Frau Margarete. Er konnte sie nicht übergehen, das war unmöglich. So sah sie wartend da; ihre kalten Hände zitterten.

Alston neigte sich herüber und machte eine Bemerkung. „Verzeihen Sie — ich habe nicht verstanden.“

Bell hatte nicht hingehört.

„Was, sehe ich recht? Fräulein Hamlyn wieder wohl und munter? Wie geht es Ihnen? Sind die bösen Kopfschmerzen verschwunden? Livingstone — haben Sie schon Fräulein Hamlyn begrüßt? Wußten Sie, daß sie wieder hergestellt ist?“

Campbell war herzu gekommen und hatte in seiner etwas geräuschvollen Art alle die Fragen hervor gesprudelt, ohne die Antworten abzuwarten.

Artur wandte sich; ein plötzlicher Impuls ließ Bell das Wort ergreifen.

„Ich — o gewiß, wir haben uns schon vorhin begrüßt“, antwortete sie schnell.

Livingstone verbeugte sich. Sie sah, wie er einen kalten, ernsten Blick auf sie richtete, als wäre sie ihm eine Fremde.

„Ich habe an Fräulein Hamlyn's baldiger Genesung nicht gezweifelt“, gab er langsam zur Antwort. Dann wandte er sich ab und trat hinter die Reihe der Stühle. Tom Campbell nahm seinen Platz ein; er und sein Freund Alston kritisierten die vorübergehenden Reiter.

Dunkler ward's. Man vermochte kaum noch die Gesichter zu unterscheiden. Die Musik wurde lauter, schriller und wilder.

„Sehen Sie doch, Livingstone! Schnell, jenen Bur-schen!“ rief Campbell plötzlich hinüber.

Artur bog sich vor; der Sand unter seinen Füßen gab nach; er glitt aus. Im Fallen ergriff er die Lehne eines der Stühle. Das gab ihm das Gleichgewicht zurück; doch konnte er es nicht verhindern, daß sein Arm Bells Schulter ziemlich hart streifte.

„Ich bitte um Verzeihung“, sagte er höflich-kalt. Dann nahm er sein Gespräch mit Frau Margarete wieder auf. Seine Hand zog er jedoch nicht zurück; er ließ sie auf der Lehne ruhen. Warum — das wußte er selber nicht. Für Bell aber bedeutete es unendlich viel.

Sie sah darin Vergebung, Frieden, ja — vielleicht ein Wiedererwachen seiner alten Zuneigung. Zum erstenmal seit ihrer Trennung kam ihr jetzt der Gedanke, daß am Ende das letzte Wort noch nicht gesprochen, daß sein Urteil noch nicht unwiderrüflich sei. Gab es doch noch eine Erlösung für sie? Konnte trotz allem gar das alte, liebe Verhältnis wieder eintreten? Ganz still, leise atmend, sah sie da; ihre Hände lagen ruhig gefaltet in ihrem Schoße. Eine süße Hoffnung keimte auf in ihrem Herzen. Livingstone hatte ihr Urteil gesprochen, ohne sie zu hören; sie hatte den Spruch hingenommen, wie man die großen, gewissen Erscheinungen der Natur hinnimmt — Hitze und Kälte, Tag und Nacht. War das wirklich richtig? Bisher hatte es geschienen, als sei zwischen ihnen alles aus, für ewig aus. Jeder Gedanke an eine glückliche Lösung war ihr geschwunden. Nach langem, qualvollen Zögern hatte sie das Geheimnis ihres Lebens in Worte gekleidet — und plötzlich waren die Rollen vertauscht. Nicht sie hatte länger die Bestimmung über ihr Leben in Händen; nicht sie, nein, ein anderer. All' die kleinen Rückhalte, all' die winzigen Unterschiede, an die sie sich angeklammert, waren wie fortgeweht. Sie stand jetzt in einer anderen, neuen Welt der Moral, einer Welt, in der Gut und Böse unterschiedliche, feindliche Gewalten sind; in der alles, was nicht absolut wahr, falsch ist, einer Welt, in der es keine Schattierungen, keine Ausläufer, keine Abweichungen von der Ehrlichkeit gibt.

Bisher hatte Bells Gewissen geschlummert. All' die kleinen Täuschungen, Ausreden, Notlügen, wie sie einer Frau, die einem ungeliebten Manne sich zu eigen gibt, nicht erspart bleiben, hatten den leisen Mahner in ihrem Innern nicht erweckt. Bell wollte treu sein, weil sie stolz war. Aber sie war schwach. Wer darf sie richten?

Als Bell zu Anfang ihr Geheimnis tief im Herzen verschloß, tat sie es zum Teil in der Absicht, ihre geliebte Stiefmutter zu schützen, die sich vor ihres Vaters Jörn fürchtete. Das Gefühl, Großmut zu üben, hatte sie verblendet, so daß sie die ganze Schwere dessen, was sie getan hatte, nicht begriff. Jetzt hatte sie die bittere Lehre empfangen, daß die Hauptsache im Leben die Laten eines Menschen sind; daß die Folgen gewichtiger sind als die Absichten; daß unsere Handlungen nur nach ihrem Ausgang gerichtet und gemogon werden.

Bisher waren ihr Recht und Unrecht lediglich abstrakte Definitionen gewesen, Worte. Worte wie Pflicht oder Gewissensbisse; Worte, die man als Zeichen, als Symbole brauchte, um lange Gedankenfolgen damit zu kennzeichnen, die man nicht wörtlich zu nehmen brauchte, die etwas bedeuteten, das ihren eigenen Tagesinteressen so fern lag wie etwa die Astronomie.

Sie war durch das Leben gegangen wie jemand, der eine weite Ebene überschreitet und dabei den Blick nur auf den Weg zu seinen Füßen hafet. Wohl sind ihm alle Einzelheiten seines Pfades bekannt, aber man heiße ihn ausblicken! Und er wird staunend sich umschauen in dem unermesslichen Raume, der ihn umgibt. Auch ihr Gesichtskreis hatte sich plötzlich erweitert. Bisher hatte sie stets nur überlegt, ob sich dies oder das vollbringen lasse; jetzt verstand sie, daß es unendlich wichtiger sei, zunächst die etwaigen Folgen ihrer Handlungen ins Auge zu fassen; sie erkannte, welche Verantwortlichkeit dem bewußt handelnden Menschen auferlegt ist.

Bisher war ihr Sinn für Moral nur so weit entwickelt gewesen, daß ihr Arturs Wille, sein Beifall oder seine Mißbilligung das Höchste war. Nach seinem Rodus gerichtet, verurteilt zu werden, war ihr als vollkommen richtig erschienen. Sie hatte begriffen, daß er ihre wissenschaftliche Täuschung als einen Mangel an Vertrauen ansah und ihr deswegen zürnte; daß er nicht länger an sie glauben konnte und deshalb keine Ver-söhnung wünschte. Gerechtigkeit war ihr bisher ein Wort ohne jeden Sinn gewesen. So lange das Bewußtsein der Individualität noch eine neue, reizvolle Tatsache ist, wird man wenig geneigt sein, ein unpersönliches, un-parteiisches Urteil zu fällen oder sich einem solchen zu unterwerfen. Was zwischen ihr und Livingstone stand, war ihr eine rein persönliche Frage gewesen. Es tat ihr leid, sehr leid, daß Ferris das Opfer sein mußte; aber das mehr um Arturs willen, als Ferris' oder ihrertwegen. Doch das gehörte alles der Vergangenheit an. Die Gegenwart war Artur — Artur, dessen Hand auf ihrer Stuhllehne ruhte. Und sie liebte ihn.

Da wandte sich Alston ihr zu, um eine Frage an sie zu richten. Aber das Wort blieb ungeprochen; er gewahrte den verträumten, glücklichen Ausdruck ihres Gesichtes. Sie sah ganz still; wie im Traume sah sie den vorüberstreichenden Fluß, die hin und herwogende, lachende, schwankende Menge, die phantastischen Figuren der blitzschnell vorbeigaloppierenden Reiter.

Die Nacht war hereingebrochen; schon flimmerte ein lichter Stern hernieder vom dunkeln Himmelsgewölbe. Da stammte es rings umher auf! Unzählige Fackeln erhellten den Platz mit ihrem flackernden Lichte.

Kühl wehte der Wind; Bell zitterte in ihrem leichten Gewande.

„Sie frieren! Darf ich Ihnen eine wärmende Hülle umlegen?“ Entschuldigend Sie, Herr Livingstone; Ihr Arm ruht auf Fräulein Hamlyn's Mantel. — Ich danke Ihnen. — Wie konnten sie so unvorsichtig sein! Warum äußerten Sie nicht längst schon den Wunsch? Ich bin untröstlich!“ Und Herr Alston hält Bell mit ostentativer Sorgfalt ein.

Der Zauber war gebrochen. Livingstone hatte sich besonnen und halb beschämt, halb verdrießlich ein Wort der Entschuldigung gemurmelt. Dann wandte er sich kurz um und verließ den Platz zusammen mit Meredith. (Fortf. folgt.)

Kunst und Wissenschaft.

Königl. Opernhaus. (Vorhings, Jar und Zimmermann.) Die Zeiten, in denen Vorhings Opern volle Häuser machten, scheinen endgültig vorüber zu sein, und es dünkt uns notwendig, um sie auf dem Spielplan zu erhalten, nach Kräften für ihre möglichst gute Besetzung Sorge zu tragen. Beispielsweise also den Jaren nicht mit einer ersten Kraft zu besetzen, halten wir für bedenklich; und das um so mehr, wenn es an einem Vertreter der Rolle des Bürgermeisters gebriert, der als Anziehungskraft wirkt. Dies unser prinzipieller Einwand dagegen, die Partie des Jaren von Hrn. Höpfl singen zu lassen, zu dem noch jener kommt, daß die Oper überdies auch nicht so oft gegeben wird, als daß ein weitergreifendes Alternieren unumgänglich notwendig erscheinen könnte. Abgesehen von alledem bestand Hr. Höpfl recht ehrenvoll. Sein Jar kann freilich im Dialog die bajunatische Abstammung nicht verleugnen und das Durchleuchtenlassen der Imperatorennatur, das Hr. Perron so meisterlich versteht, verurteilt ihm Schwierigkeiten. Aber „angelegt“ war immerhin alles ganz geschickt. Was die gefangliche Wiebergabe anlangt, so sehen Hrn. Höpfl sehr schätzenswerte Stimmittel zur Verfügung, nur verabsäumte er es diesmal, in der Tongebung Maß zu halten, was zur Folge hatte, daß er bald nicht mehr recht disponiert zu sein schien. Abgesehen wurde auch von anderer Seite an dem Abend etwas zu stark aufgetragen. Hr. Rabiger, der in Vertretung des erkrankten Hrn. Groß zum erstenmal die Partie des französischen Gesandten sang, tat dies im Stile eines „tenore assoluto“, nicht in dem eines „tenore lirico“. Das Beste, was uns diese Vorhings-Vorstellung brachte, war Frau Rafs reizende Marie. D. S.

Konzert. Im „Palmengarten“-Saale fand gestern der erste Kammermusikabend der Herren Lewinger, Striegler, Wagenknecht und Schilling statt. In pietätvollem Gedenken des 50. Todestags des Meisters trug er den Charakter eines „Schumann-Abends“, wie seine Vortragordnung ausschließlich Schumannsche Kompositionen auf. Den Reigen eröffnete das Klavierquartett in Es-dur op. 47, es folgte das Streichquartett in A-dur op. 41 Nr. 3 und den Schluß bildete das Klavierquintett in Es-dur op. 44, d. h. es wurde so ziemlich alles gespielt, was als die Quintessenz des kammermusikalischen Schaffens des Meisters gelten kann. Die Darbietungen standen, soweit wir ihnen folgen konnten, durchaus auf der Höhe der oft gerühmten künstlerischen Leistungsfähigkeit der bewährten Künstler-schar, der, wo benötigt, Hr. Alfred Reissner neuer vielleicht etwas zu „solistisch“, jedenfalls aber sonst vortrefflich und mit Eifer am Klavier assistierte. D. S.

Konzert im Gewerkschau. Zum Besten ihrer Unterstützungskasse veranstaltete die Frauen-Ortsgruppe Dresden des Allgemeinen Deutschen Schulvereins zur Erhaltung des Deutschtums im Auslande ein Konzert, dessen Besuch leider viel zu wünschen übrig ließ. Dies ist um des wohlthätigen Zweckes der Aufführung willen wie im Hinblick auf die mitwirkenden künstlerischen Kräfte zu bedauern. Frau Therese Behr, seit Jahresfrist mit dem Berliner Pianisten A. Schnabel verheiratet, ist den Dresdner Musikfreunden von früher her als eine stimmbegabte, vornehm empfindende Altistin bekannt. Daß sie aber die beliebteste Künstlerin in der letzten Zeit im Sinne einer Verinnerlichung und fast dramatischen Belebung ihrer Vorträge noch vervollkommen hat, beweisen die dargebotenen Gesänge von Schubert (Die junge Nonne), Brahms (Von ewiger Liebe) und Hugo Wolf (Der Freund). Ein reizvolles altschwedisches Hirtenspiel mußte die sympathische, von Hrn. Carl Preßsch vortrefflich am Flügel unterstützte Sängerin wiederholen. Hr. Konzertmeister Rudolf Bärtlich spielte mit schöner, intonationsklarer Tongebung und vornehmer Auffassung Kompositionen von Spohr und Bizet, die von der Gewerkschaukapelle unter Hrn. Willy Olsen mit gewohnter Vorzüglichkeit begleitet wurden. Mit Gluck's Ouverture zu „Phigemia in Aulis“ (Schluß von R. Wagner) wurde das genügende Konzert eröffnet. U. S.

Wissenschaft. In Göttingen fand gestern und vorgestern in der Universitätsaula der Kartelltag der deutschen Akademien der Wissenschaften statt. Es waren dazu die Vertreter der Akademien in Wien, München, Leipzig und Berlin eingetroffen.

In Gegenwart des Ministers für Ackerbau Coccu-Ortu und hervorragender Vertreter der Wissenschaft ist am vergangenen Dienstag in Rom die internationale Konferenz zusammengetreten, die über die Bildung einer internationalen seismologischen Vereinigung beraten soll. Zum Vorsitzenden wurde Prof. Palazzo gewählt. Für die Beratungen, auf der zahlreiche Staaten Europas und Amerikas vertreten sind, sind drei Tage in Aussicht genommen. Die nächste Versammlung soll im Jahre 1907 im Haag stattfinden.

Ein Mitglied der Ruwenjori-Expedition ist in England eingetroffen und berichtet, dem Bureau Neuter zufolge, daß die Expedition sehr gute Ergebnisse zu verzeichnen habe. Ihr Zweck war eine genaue Erforschung des Ruwenjori-Gebirges. Die Mitglieder b'stügen Berge von der Höhe von über 16000 Fuß. Sie entdeckten 13 bisher unbekanntes Säugetierarten. In Entebbe wurden 150 eingeborene Lastträger angeworben, aber die Sammlungen der Expedition mußten darauf, daß der Vormarsch durch den Mangel an Trägern erschwert wurde. In der Höhe von 7000 Fuß legte man ein Lager an und entließ die Träger. Die Bevölkerung des Distrikts zeigte sich friedlich und war bei dem Einsammeln von Tierexemplaren sehr behilflich. Die Expedition wurde einmal dadurch beunruhigt, daß in der Nachbarschaft drei Tage hindurch die Trommel geschlagen wurde. Die Eingeborenen erklärten auf Befragen, daß dies zur Erinnerung an einen vor vier Jahren gestorbenen Häuptling geschähe. Auf ihrem Marsche nach dem Albert-Edward-See fanden die Forscher viele bisher unbekannte Vögel, aber wenig Säugetiere. Im Juli gingen sie nach Westen, nach dem Kongogebiet, zu dessen Erforschung sie von Krüffel die Erlaubnis erhalten hatten. Die Stämme im Kongogebiet befinden sich im Aufstand und die Expedition erhielt infolgedessen eine Begleitmannschaft von 30 Mann unter dem Kommando eines belgischen Offiziers. Diese Mannschäft hatte bald darauf ein Gefecht, bei dem sie einen Unteroffizier und zwei Mann verlor, während drei Mann verwundet wurden. Die Eingeborenen hatten die Kolonne angegriffen, während diese durch 20 Fuß hohes Elefantengras marschierte. Auf dem Marsche nach dem Fort Beni hörte man beständig die Kriegshörner, durch deren Klang die Eingeborenen zusammengerufen

wurden. Die Eingeborenen schossen aus dem Buschwerk mit vergifteten Pfeilen. Zwei Träger wurden getroffen. Von Fort Beni aus marschierte die Expedition acht Tage lang durch den von Zwergen bewohnten Urwald. Die Fußspuren der kleinen Leute fand man überall, traf aber nur zwei von ihnen selbst.

Literatur. „Der kleine Landprediger“ (the little Minister), Lustspiel von J. M. Barrie, dem Verfasser des Lustspiels „Im stillen Gäßchen“, wurde zur gleichzeitigen Aufführung am Dresdner Hoftheater und am Burgtheater in Wien, sowie in Hannover und Wiesbaden erworben. Das im schottischen Weberdistrikt spielende Stück ist von Rudolf Lothar übertragen worden.

— Im Berliner Deutschen Theater wurde gestern Abend Leo Greiners dreitägiges Schauspiel „Der Liebeskönig“ zum erstenmal aufgeführt. Die „Deutsche Tageszeitung“ schreibt über das Werk: Noch meißter der junge Dramatiker die Technik nicht, die vielmehr bedenklich auf und ab schwankt; noch weiß er sich nicht zu konzentrieren, versteht die Handlung nicht stark zu gipfeln und schwelgt noch allzu selig in buntem Wortgang. Aber die Klau des Löwen zeigt sich doch vielerorts, und einige Szenen atmen ursprüngliche dramatische Leidenschaft. Schon der ungewöhnliche Vorwurf — die Tragödie des Hässlichen, der Liebe sucht und keine findet, weil er keine geben kann — verrät den Künstler, der eigene Wege gehen will und selbst vor sinnfälligen Schwereiseln nicht zurückschreckt.

— Aus Paris wird geschrieben: Ein neues Drama von Max Nordau wird hier noch in dieser Spielzeit in Szene gehen. Es ist ein fünfaktiges Stück „Le Boulet“ („Die Kugel“), dessen französische Übersetzung von dem Poeten Cubelley de Beynac stammt. Das neue Drama gelangt im Antoine-Theater, das Gémier jetzt leitet, zur Aufführung.

— In Mailand wurde ein Vertrag zwischen der Gesellschaft der Autoren als Vertreterin Gabrielle d'Annunzio und der Gesellschaft des ständigen Theaters in Rom abgeschlossen, nach dem die neue Tragödie des Dichters „La nave“ im Argentinatheater in der Mitte des nächsten Dezember stattfinden soll. Der Dichter hat bereits den ersten Akt seines neuen Werkes der Gesellschaft übergeben und wird die beiden anderen in der ersten Hälfte des November folgen lassen.

— Wilhelm Frenssen, der Dichter des „Jörn Uhl“ und „Hilgenfels“ hat ein neues Buch geschrieben, das soeben erschienen ist. Es heißt „Peter Roots Fahrt nach Südwest“ und trägt außerdem den Untertitel „Ein Feldzugsbericht“. Der Dichter hat es dem ehrenden Gedächtnis der deutschen Jugend gewidmet, die in Südwestafrika gefallen ist. Es ist in der Tat ein Feldzugsbericht: die mit höchster und edelster Einfachheit erzählte Geschichte eines braven Jünglings, den ein treuer Vaterlandsstolz, ein bischen Abenteuerlust und der frische Drang der Jugend nach dem bedrohten Koloniallande treiben. Der Dichter tritt hier so völlig hinter seinem Werke zurück, und die naive Darstellungsweise des guten niederdeutschen Volkstums ist so treu getroffen, daß man glauben könnte, Frenssen habe nicht einmal eine glättende Hand an diese einfache Geschichte, die so große Konturen trägt, gelegt. Was in diesem Buche erzählt wird, hat nichts mit großen Entwicklungen eines romanhaften Geschehens oder mit problematischen Charakteren zu tun. Das südwestsafrikanische Hochland gibt den traurigen Hintergrund dieses Werkes. Die täglichen Plackereien, die gelegentlichen Schmarotzer der braven Krieger werden mit großer Anschaulichkeit geschildert, wo aber schwerere Katastrophen während dieses bejammernswerten Stappentzuges hereinbrechen, tritt Frenssens plastische Darstellungskraft mit stärkster Macht hervor und weiß erschütternde Bilder zu gestalten.

Musik. Aus Paris wird berichtet: Der „Musiksalon“ scheint wirklich zur ständigen Einrichtung in Kunstausstellungen werden zu sollen. Während das Auge ruht, soll das Ohr seinen Kunstgenuß haben. Im „Herbstsalon“ haben die Konzerte, die zweimal in der Woche stattfinden sollen und in denen vor allen Dingen neue Kompositionen zu Gehör gebracht werden, bereits ihren Anfang genommen. Die Komponisten, von denen Werke in diesen Konzerten gespielt werden, sind Cesar Frank, Gabriel Faure, Vincent d'Indy, Gustave Charpentier, Ernest Chausson und Russen wie Rimsky-Korsakoff, Tschadow, Borodin und Glazounow. Leiter der Konzerte ist Alfred Bruneau.

Theater. Wie aus Rom berichtet wird, wird dort bekannt, daß Adelaide Ristori verhältnismäßig arm gestorben ist. Das große Vermögen, das sie im Laufe ihrer langen künstlerischen Laufbahn erworben hatte, ist beinahe völlig aufgebraucht worden, besonders infolge der schlechten Verwaltung ihrer Geschäfte nach dem Tode des Gatten, und von den vielen Andenken ihrer künstlerischen Triumphe ist beinahe gar nichts übrig geblieben. Es heißt, daß Königin Margherita den Wunsch ausgedrückt habe, die noch vorhandenen Erinnerungen an die großen Triumphe der Tragödin zu erwerben und einem Museum zu schenken.

* Man schreibt uns: „Frau Warrans Gewerbe“, das nächsten Sonntag für die literarische Gesellschaft im Residenztheater zur Aufführung gelangt, gehört zu den „Unpleasant Plays“, den „unerschrockenen Stücken“ von Bernard Shaw und wurde bei seiner Uraufführung am 5. Januar 1902 mit Entzückung vom Londoner Publikum aufgenommen. In Deutschland kann es auf eine gerechtere Beurteilung seiner dichterischen Werte rechnen, weil hier jene spezifisch englische, ungesunde Prädilektions fehlt, die immer das Kennzeichen einer innerlich verlogenen Kultur ist. Bis auf eine Voraussetzung, das unqualifizierbare Gewerbe der Frau Warran, enthält das Drama nichts, was wider die gute Sitte verstoßen könnte. Diese Voraussetzung aber war für den Dichter notwendig, wenn er den Kampf gegen die Selbstgerechtigkeit der Gesellschaft aufnehmen wollte. Frau Warrans unerschrockene, im Wohlleben ausgewachsene Tochter erfährt von den Quellen, aus denen ihr Reichtum fließt, und stößt sich in ehrlicher Tüchtigkeit vor der Mutter und ihrem Gelde in die Arbeit. Das macht den Inhalt der Dichtung aus, in der Shaw seine ganze tiefe Ironie und tiefe Menschenkenntnis entfaltet. Irrendwelse pilante Erörterungen oder Spitzeln verbieten sich bei dem Ernst, mit dem ein Satiriker von Shaws Grad an seine Stoffe herantritt, von selbst. Daher kann das Drama auch nur auf literarischer Basis beurteilt werden.

* Prof. Charles J. Balmis-München ist in der soeben eröffneten Ausstellung des Salon d'Automne Paris mit einer größeren Anzahl Werke, meist Hochgebirgsbildern, vertreten, die bei allen Künstlern und bei der Pariser Kritik begeisterte Anerkennung finden. Der Künstler, der bekanntlich aus der hiesigen Königl. Akademie der bildenden Künste seine erste

künstlerische Ausbildung erlangte und seit einigen Jahren nach München übersiedelt ist, ist dem Dresdner Publikum durch seine letzte große Sonderausstellung im Kunstsalon Emil Richter gut bekannt.

* Georg Zimmermann, der begeisterte Vorkämpfer unserer heimlichen Mundart, wird am 1. November d. J. im großen Saale des Logenhauses Hamburg einen Vortrag über Heimatkunst halten und bei dieser Gelegenheit seine eigenen ersten und heiteren Dialektgedichten rezitieren.

Theater, Konzerte, Vorträge.

* Mitteilung aus dem Bureau der Königl. Hoftheater. Der Spielplan der Königl. Hoftheater muß dahin abgeändert werden, daß Sonnabend, den 20. Oktober, im Königl. Opernhaus die Oper „Plauto solo“ und die Pantomime „Der verlorene Sohn“ (Anfang 1/8 Uhr) aufgeführt werden und im Königl. Schauspielhaus an Stelle der angeführten Vorstellung von Kleists „Prinz Friedrich von Homburg“ das Lustspiel „Jopf und Schwert“ von R. Guxlow gegeben wird. Die Vorstellung im Königl. Schauspielhaus beginnt um 8 Uhr. Die Aufführung des Prinz Friedrich von Homburg, die zur Erinnerung an den Geburtstag des Dichters stattfindet, wird auf Montag, den 22. Oktober verschoben.

* Residenztheater. Morgen Freitag wird im Operettenabonement, dritte Serie, „Die Chansonette“ von Rudolf Dellinger gegeben. Sonnabend geht die vollständig neu ausgestattete dreitägige Operette „Die lustige Witwe“ von Léon und Stein, Musik von Lehár, erstmalig in Szene. Sonntag nachmittag wird bei ermäßigten Preisen „Madame Sans-Gêne“ gegeben und abends wird „Die lustige Witwe“ wiederholt.

* Morgen, Freitag, abends 7 Uhr, findet der einzige Liederabend (Schubert-Abend) von Susanne Dessoir im Palmengarten mit folgendem Programm statt: Schäfers Klage; Morgenlied; Gängeb; Schlämmerlied; Die Frosche; Oßens II. Gelang; Der Schmetterling; Lachen und Weinen; Du liebst mich nicht; Lied der Rignon; Einlamkeit; Die Sterne; Fischerweise; Freude der Rinderjahre; Erklärung; An die Nachtigall; An den Frühling; Schwanenlied.

* Sonnabend, den 20. Oktober, abends 6 Uhr, findet in Ehrlich's Musikschule (Direktor Paul Lehmann-Oßen), Walsburgstraße 18 eine Schüleraufführung statt. Es gelangen Werke für Klavier, zwei Klaviere, Violine und Flöte zum Vortrag. Interessenten erhalten Eintrittskarten im Institut kostenlos.

* Auch im bevorstehenden Winter werden die seit einigen Jahren in der Aula der Königl. Technischen Hochschule abgehaltenen öffentlichen wissenschaftlichen Vorträge für Herren und Damen (zum Besten der bei der Hochschule bestehenden Hilfspensionskasse) wieder stattfinden. Und zwar tritt diesmal an Stelle von sechs Einzeloorträgen ein Zyklus von sechs ästhetischen Vorträgen, die Hr. Prof. Dr. Fritz Schulze abhält. Diese sechs Vorträge, die „Das Schöne, das Hässliche und das Erhabene“, „Die Eigenschaften und Arten des Erhabenen“, „Die ästhetischen Rückschlüsse Rührung, Sehnsucht, Wehmut u. a.“, „Die Tragik“, „Anmut, Grazie und Komik“ und „Den Humor“ behandeln werden, sollen Montag, den 5. November, abends 1/8 Uhr beginnen und Montag, den 12. Montag, den 19. Dienstag, den 27. (wegen der Festlichkeiten am 26.) November, Montag, den 3. Dezember und Montag, den 10. Dezember fortgesetzt und beschloffen werden. Alles Nähere besagen die in den nächsten Tagen erscheinenden Anzeigen. Der Gegenstand selbst, der Name des Vortragenden und der edle Zweck, zu dem der interessante Zyklus stattfindet, dürfen wohl als dreifache Bürgschaft großer und allgemeiner Teilnahme angesehen werden.

Bücherschau.

* Im Verlage der J. G. Cotta'schen Buchhandlung Nachfolger in Stuttgart und Berlin ist vor kurzem die zweite Auflage des inhaltsreichen Buches „Reisebilder aus Italien und Frankreich“ von Victor Hehn, herausgegeben von Theodor Schiemann erschienen. In der Literatur, die der Italiener besitzenden besitzt, will er mit Genuß das Land der Schönheit durchstreifen, verdient einen hervorragenden Platz dieses in Form von Tagebuchblättern verfaßte Werk. Als sein Verfasser zuerst Italien sah, war er zwar noch ein junger Mensch von 26 Jahren; aber nicht unvorberichtet betrat er den klassischen Boden Roms und seiner Umgebung: in tiefgründigem Studium hatte er sich eine bedeutende Kenntnis von italienischer Kunst und Kultur zu eigen gemacht, und hierzu gestellte sich als wertvolles Naturgeschehen sein unbefangener, aber für alles Schöne und Edle wunderbar entwickelter Blick. Hehn, der lange Jahre in St. Petersburg als Oberbibliothekar an der Großen Kaiserl. Bibliothek wirkte und 1890 in Berlin als russischer Staatsrat starb, hat zweimal Italien bereist und außer diesen Reisebildern ein größeres Werk über Italien geschrieben (Italien, Ansichten und Streiflichter); aber wie die erste seiner italienischen Reisen die an Eindrücken reichte war, so haben auch die Aufzeichnungen über sie, die Grundlage dieser „Reisebilder“, den Vorzug der Unmittelbarkeit und Ursprünglichkeit gegenüber dem größeren, 24 Jahre später erschienenen Werke. Jeder, der Italien kennt oder kennen lernen will, wird diese Tagebuchblätter nicht nur mit Genuß, sondern auch mit Nutzen für seine Anschauung durchlesen, denn er begegnet in ihnen einer Schilderung von Land und Leuten in Italien, die erfüllt ist von philosophischem Geiste, von feinsinnigem künstlerischen Geschmack und von gründlichem historischen Wissen.

Literatur. Im Verlage von E. Pietsch in Dresden beginnen soeben Vertha v. Suttner's „Gesammelte Schriften“ in der Form eines Lieferungsverks (60 Lieferungen zu je 40 Pf.) zu erscheinen. Als Verteidigerin hoher Kulturideale genies die Schriftstellerin seit langem internationalen Ruf; die Gedanken, die sie in ihrem großen Friedensromane „Die Waffen nieder“ ausspricht, haben begeisterte Anhänger in allen Zonen gefunden. Nicht jeder aber kennt Frau v. Suttner als Erzählerin, als Verfasserin fesselnder Gesellschaftsschilderungen, die samt und sonders sich weit über das Niveau alltäglicher Unterhaltungsliteratur erheben, weil Frau v. Suttner in allen ihren Arbeiten die Geschicke der Zeit, das Leben der Menschen von hoher geistiger und seelischer Warte aus betrachtet. So werden es denn viele dankbar begrüßen, daß die Bierfonsche Verlagsbuchhandlung, in der die meisten der bisher veröffentlichten Schriften Vertha v. Suttner's erschienen sind, sich zu einer Gesamtausgabe der Werke dieser Schriftstellerin entschlossen hat. Die vorliegende erste Nummer dieser Gesamtausgabe enthält den Anfang des Gesellschaftsromans „High Life“, einer Früh-

arbeit der Dichterin. Ihr vorangelegt ist ein biographischer Überblick über das bisherige Leben und Wirken der verdienstvollen Frau. Der Verfasser dieser Skizze ist Leopold Katscher. Das Fortschreiten des Lieferungsverks wird Gelegenheit zu näherer Betrachtung dieser oder jener Arbeit Vertha v. Suttner's geben; schon heute aber mag das Bierfonsche Unternehmen der Beachtung aller derer empfohlen sein, die an wertvoller Lektüre Freude finden. B. Dgs

Mannigfaltiges.

Aus dem Auslande.

(B. T. B.) Wien, 17. Oktober. Prinz Josef zu Windischgrätz, General der Kavallerie und Gardekapitän der 1. Kärntner-Leibgarde, ist gestorben.

Paris, 17. Oktober. Das französische Unterseeboot „Lutin“ ist am 16. Oktober früh bei Biserta, 2000 m von der Küste entfernt, untergegangen. Es war bei starkem Seegang um 10 Uhr morgens untergetaucht und kam nicht mehr an die Oberfläche. Zwei Torpedoboote und drei Schlepper suchten vergebens den ganzen Tag über nach einer Spur des verschwundenen Unterseeboots. Der mit der Ausföhrung beschäftigte Bagger hat auf 40 m Tiefe gewissen Widerstand gefunden; man vermutet, daß es das Boot sei. Nur besonders geübte Taucher können bis auf 40 m hinabgehen; diese scheint es in Biserta nicht zu geben. Bekanntlich ist im letzten Sommer im gleichen Hafen ein anderes Unterseeboot der gleichen Gattung untergegangen. Es war jedoch nur 10 m tief gesunken. Der „Lutin“ wurde befehligt vom Seeleutnant Jéroux, der im Alter von 30 Jahren steht. Außerdem befanden sich noch an Bord der Schiffsfähnrich Bourdit sowie zwölf Matrosen. Der „Lutin“ war 185 t groß und 41 m lang und hatte vier Torpedoausstöße. An der Oberfläche lief er zwölf, untergetaucht sieben bis acht Knoten. Er war im Jahre 1902 gebaut worden. Jéroux hatte das Boot seit dem 25. Juni d. J. unter sich.

(B. T. B.) London, 18. Oktober. Wie der „Daily Telegraph“ aus New York meldet, haben Regier die Stadt Seneca in Südarizona, die etwa 1200 bis 1500 Einwohner zählt, niedergebrannt. Vermutlich liegt ein Raubkast der Regier vor als Vergeltung für die Zerstörung des Regelsollegs in Seneca bei den kürzlich dort stattgefundenen Kesselkämpfen. Bukarest, 17. Oktober. Wegen Unterschlagung von 190000 Frcs. wurden die bulgarischen Behörden die Postbeamten Tschakaroff und Konstantinoff, die seit Ende September flüchtig sind. Ersterer ist 20, letzterer 27 Jahre alt. Tschakaroff hat einen Paß auf den Namen Tschairu.

Aus Handels- und Gewerbekreisen.

* Auf ein 50jähriges Bestehen kann am nächsten Sonntag die Firma Gustav Zähne, Königl. Gold- und Silberschmied, zurückblicken. Das Geschäft, das gegenwärtig mit zu den ersten und vornehmsten Dresdens gehört, hat sich aus kleinen Anfängen durch das ernste Streben und die reelle Art seines Geschäftsprinzips, das sowohl dem Gründer als auch dem jetzigen Inhaber stets zur Richtschnur diente, zu seiner jetzigen Größe und Bedeutung entwickelt. Genießt doch die Firma seit langer Zeit den besonderen Vorzug sowohl Ihrer Majestät die Königin-Witwe als auch Ihrer Königl. Hoheiten die Prinzen und Prinzessinnen mit zu ihren Anehmern zählen zu dürfen. Bereits im Jahre 1886 wurde dem Begründer des Geschäfts von Sr. Maj. dem hochseligen König Albert der Titel Königl. Hofjuwelier verliehen und 1890 trat der jetzige Inhaber mit in das Geschäft ein, nachdem er bereits zehn Jahre lang mit in seines Vaters Geschäft tätig war. Vater und Sohn leiteten die Firma gemeinschaftlich bis zum Jahre 1895, in dem der Begründer nach kurzer Krankheit starb. Von dieser Zeit an führt Hr. Gustav Zähne, dem 1896 ebenfalls der Titel Königl. Hofjuwelier verliehen wurde, das Geschäft in alter bewährter Weise fort.

Solkwirtschaftliches.

Die Maschinenbau-Aktiengesellschaft Solzern bei Grimma erzielte auf Fabrikationskonto bei 285 430 M. Handlungskosten 568 078 M., woraus nach 48 307 M. Abschreibungen 147 819 M. Reingewinn resultieren, die wiederum die Ausschüttung von 5 % Vorzugsdividende und von 7 % (im Vorjahre 6 %) auf die Stammaktien gestatten. Die enorm gestiegenen Materialpreise und die fortwährend steigenden Löhne ließen keinen größeren Nutzen zu. Die ersten Monate des laufenden Jahres brachten beiden Fabrikaten wieder größere Aufträge, weshalb die Verwaltung ein gutes Ergebnis erhofft.

Die Sächsische Bank und die Dresdner Bank haben 2 Mill. M. 4 % ige Anleihe der Stadtgemeinde Blauen übernommen, deren Rückzahlung bis 1913 abgeschlossen ist. Diese 2 Mill. M. Anleihe werden demnächst zur Zeichnung aufgelegt werden.

Berliner Börsenbericht vom 18. Oktober. Die Mitteilungen über die gestrige Konferenz des bergbauischen Vereins wurden dahin abgeändert, daß es den Beschlüssen unbenommen sein soll, mit ihren Beschlüssen über die Lohnfrage zu verhandeln. Auf dem Röntgenmarkt wirkten Preisflatterungen. Deutscher Lagerhalter stellten sich 1 1/2 % niedriger, Vorka um 1 %. Auch Banken gaben um Bruchteile eines Prozents nach. Von Fonds lagen Russen von 1902 bei einer Steigerung von 0,30 % fest. In Bahnen war das Geschäft gering, Meridionalbahn lag 3/4 % höher, Amerikaner im Anschluß an New York schwächer. Hamburg-Amerikaner hoben sich etwas im Kurse. Im späteren Verlaufe war das Geschäft sehr beschränkt, russische Anleihe schwächte sich ab. Täglich flüchtbares Geld 3 1/2 %.

(B. T. B.) Köln, 17. Oktober. Die „Köln. Ztg.“ meldet: Das Großhändlerpublikum in Düsseldorf hat die Rabattfrage für Gaszähler um 1 1/2 % ermäßigt. Damit ist die erwartete Preis-erhöhung zur Tatsache geworden. Gutem Vernehmen nach ist die Preis-erhöhung erfolgt, um einigermassen den vorhandenen Preis-erhöhungen für Rohmaterialien Rechnung zu tragen.

(B. T. B.) Essen, 18. Oktober. Einer Zeitungsmeldung zufolge erhöhte der Kupferblechverband abermals den Grundpreis für Kupferbleche um 2 M. 50 Pf. pro 100 kg.

(B. T. B.) Frankfurt a. M., 17. Oktober. Die „Frankf. Ztg.“ meldet aus New York: Die Bundesbehörden in Tennessee erheben 1500 Klagen gegen den Orlan. — Wie die New York Life Insurance Company mitteilt, erklärte sich das deutsche Schupfomitee der Volkseinkäufer für die gegenwärtige Verwaltung.

(B. T. B.) Frankfurt a. M., 18. Oktober. Wie der „Frankf. Ztg.“ aus New York gemeldet wird, ist die Zentralbahn für schuldig erklärt worden, dem Zuckerauß ungelegliche Ver-günstigungen gewährt zu haben.

(B. T. B.) Brüssel, 17. Oktober. In der heutigen Sitzung der Internationalen Konferenz zur Revision des Reglements über den Spirituosenhandel in Afrika legten die Bevollmächtigten der einzelnen Staaten die von den verschiedenen Ländern zur Einschränkung der Spirituosenzufuhr getroffenen Maßnahmen dar. Der zweite deutsche Bevollmächtigte wies darauf hin, Deutschland erbe, besonders in Kamerun, einen Eingangsloß, der aber den Wiedereinfuhr von 70 Frcs. hinausgeht.

* Auf dem am 18. Oktober abgehaltenen Dresdener Kleinviehmarkt...

Verkehrsnachrichten.

Breslau, 17. Oktober. Die Königl. Eisenbahndirektion...

Bei dem gegenwärtig herrschenden Schifferkriege wird folgende statistische Zusammenstellung von Interesse sein...

Mitteilungen von A. V. Wende, Reise- u. Expeditionsbureau...

Von der VIII. ordentlichen evangelisch-lutherischen Landesynode.

In ihrer heutigen, in Anwesenheit des Hrn. Präsidenten der Evangelisch-lutherischen Landeskonferenz...

Tagesordnung für die 14 öffentliche Sitzung der evangelisch-lutherischen Landesynode...

Letzte Drahtnachrichten.

Bonn, 18. Oktober. Se. Majestät der Kaiser hörte heute vormittag den Vortrag des Stellvertreters des Chefs des Zivilkabinetts...

Berlin, 18. Oktober. Von der Meldung, daß die Ernennung des Geh. Rates Dr. Seitz zum Gouverneur von Kamerun rückgängig gemacht...

Hamburg, 18. Oktober. Die oberelbischen Redereien haben gegen die Auskündigen in allen Fällen wegen Kontrakt...

bruchs gerichtliche Klage erhoben und jealiche Verhandlung mit der Organisation der Winnschiffer frichte abgelehnt.

Demmin, 18. Oktober. Heute früh 5 Uhr 40 Min. stießen auf Bahnhof Demmin zwei rangierende, zusammengekuppelte Maschinen mit einem einfahrenden Güterzug...

Bliechwitz, 18. Oktober. Der „Banterer“ meldet, daß der Ausstand auf der Donnersmarchschen Zinkergrube...

Braunschweig, 18. Oktober. Der Landtag nahm in seiner heutigen Sitzung die Vorlage betreffend die Weiterzahlung des Zuschusses zur Zivilhilfe des Landesfürsten bis 1906 an...

München, 18. Oktober. Der feierliche Bischof von Passau Franz Anton v. Henle ist zum Bischof von Regensburg, der feierliche Weihbischof in Regensburg v. Or...

Stuttgart, 18. Oktober. Gestern abend trafen der Herzog und die Herzogin von Sachsen-Coburg-Gotha hier ein...

Kopenhagen, 18. Oktober. Prinz Waldemar von Dänemark und Prinz Georg von Griechenland sind heute vormittag über Berlin nach Neapel abgereist...

Wina, 18. Oktober. Heute wurde hier das polnische Theater, das über 40 Jahre lang unterlag war, in Anwesenheit des Generalgouverneurs und des Gouverneurs feierlich eröffnet...

Queensdown, 18. Oktober. Die an Bord des vorgestern hier eingetroffenen Dampfers „Peruvia“ vorgekommenen Krankheitsfälle, die als Choleraverdächtig galten...

New York, 18. Oktober. Die „Newport Sun“ meldet: Die Verbindung mit Cuba ist seit gestern abend 1/11 Uhr unterbrochen...

61077 90 108 56 330 517 98 609 48 91 776 886 79 86 922 72...

Geringste Fahrwassertiefen auf der sächsischen Elbstromstrecke

Sind am 15. Oktober 1906 bei einem Wasserstande von 75 cm unter Null am Dresdener Pegel gemessen worden:

Table with 4 columns: Station Name, Distance, Water Depth, and Remarks. Includes stations like I. Zwisch. Sächsa (Sächs.-Böhm. Grenze) and II. Zwisch. Pilsnik und Wildberg.

Die vorstehend angegebenen Stromstellen sind die seichtesten und die dabei stehenden Wassertiefen sind die wirkliche gemessenen...

5. Klasse 150. Königl. Sächs. Landeslotterie.

18. Ziehungstag am 17. Oktober 1906.

(Nach vorläufiger Zusammenstellung.)

5000 W. auf Nr. 28749 bei Herrn Otto Bischoff in Dresden und Fiedler, Jul. Bacharius in Lengsfeld im Erzgebirge.

Gewinne zu 800 Mark.

Nr. 90 178 83 307 45 76 490 521 92 610 746 61 801 47 978 77...

15100 60 71 279 847 61 89 477 : 22 611 22 40 43 51 811 54 944 57...

31062 174 340 477 527 685 97 752 66 93 808 13 17 35 75 984 92...

41011 211 12 304 29 51 405 70 83 508 22 95 636 86 713 33 44 882 919 28 54 72 92...

51037 72 148 55 79 219 348 61 479 85 508 607 10 79 763 88 817 33 901 14 34...

61077 90 108 56 330 517 98 609 48 91 776 886 79 86 922 72...

71091 115 29 71 76 349 456 58 66 534 641 45 89 90 91 700 810 25 906 57 71...

81074 129 72 94 394 419 44 74 85 538 74 634 64 97 715 94 913 75...

91029 183 210 99 820 56 83 419 36 86 92 503 12 611 32 44 48 805 11 14 26...

Hiernach verbleiben für die ferneren Ziehungstage an größeren Gewinnen: 1 zu 200000, 2 zu 100000, 3 zu 50000, 4 zu 20000, 5 zu 10000, 6 zu 5000, 7 zu 2000, 8 zu 1000.

Advertisement for 'Andreas Wold. Gottschalch, Möbel- u. Geschirr-Verleih-Magazin' with address and contact information.

Dresdner Börse, 18. Oktober 1906.

Deutsche Staatspapiere.

Table listing various German government securities including Reichsanleihe, Staatsanleihe, and other bonds with their respective values and interest rates.

Stadt-Anleihen.

Table listing municipal bonds from various cities like Dresden, Leipzig, and Chemnitz.

Nachl. d. Staatspapiere.

Table listing various types of government paper and certificates.

Transport-Wertp.

Table listing transport-related securities and shares.

Bank-Wertp.

Table listing bank shares and securities from various institutions.

Papier u. Post-Wertp.

Table listing paper and postal securities.

Bankgesellschaften-Wertp.

Table listing shares of various banking companies.

Wald- u. Metallh.-Wertp.

Table listing shares of forestry and metal companies.

Porzellan-, Ton-, Glas-Wertp.

Table listing shares of porcelain, pottery, and glass companies.

Diverse Industriewertp.

Table listing shares of various industrial companies.

Elektro-, Wasser-, Gas-Wertp.

Table listing shares of utility companies (electricity, water, gas).

Brauerei- u. Malz-Wertp.

Table listing shares of breweries and malting companies.

Chemie-, Holz-, Textil-Wertp.

Table listing shares of chemical, wood, and textile companies.

Metall-, Eisen-, Stahl-Wertp.

Table listing shares of metal, iron, and steel companies.

Werkzeug-, Maschinen-Wertp.

Table listing shares of tool and machinery companies.

Lebensmittel-, Zucker-, Öl-Wertp.

Table listing shares of food, sugar, and oil companies.

10 Reichsmark St. 100 100

Table listing 10 Reichsmark securities and their values.

10 Reichsmark St. 100 100

Table listing 10 Reichsmark securities and their values.

10 Reichsmark St. 100 100

Table listing 10 Reichsmark securities and their values.

10 Reichsmark St. 100 100

Table listing 10 Reichsmark securities and their values.

10 Reichsmark St. 100 100

Table listing 10 Reichsmark securities and their values.

10 Reichsmark St. 100 100

Table listing 10 Reichsmark securities and their values.

10 Reichsmark St. 100 100

Table listing 10 Reichsmark securities and their values.

10 Reichsmark St. 100 100

Table listing 10 Reichsmark securities and their values.

10 Reichsmark St. 100 100

Table listing 10 Reichsmark securities and their values.

10 Reichsmark St. 100 100

Table listing 10 Reichsmark securities and their values.

10 Reichsmark St. 100 100

Table listing 10 Reichsmark securities and their values.

10 Reichsmark St. 100 100

Table listing 10 Reichsmark securities and their values.

10 Reichsmark St. 100 100

Table listing 10 Reichsmark securities and their values.

10 Reichsmark St. 100 100

Table listing 10 Reichsmark securities and their values.

10 Reichsmark St. 100 100

Table listing 10 Reichsmark securities and their values.

10 Reichsmark St. 100 100

Table listing 10 Reichsmark securities and their values.

10 Reichsmark St. 100 100

Table listing 10 Reichsmark securities and their values.

10 Reichsmark St. 100 100

Table listing 10 Reichsmark securities and their values.

10 Reichsmark St. 100 100

Table listing 10 Reichsmark securities and their values.

10 Reichsmark St. 100 100

Table listing 10 Reichsmark securities and their values.

10 Reichsmark St. 100 100

Table listing 10 Reichsmark securities and their values.

10 Reichsmark St. 100 100

Table listing 10 Reichsmark securities and their values.

10 Reichsmark St. 100 100

Table listing 10 Reichsmark securities and their values.

10 Reichsmark St. 100 100

Table listing 10 Reichsmark securities and their values.

10 Reichsmark St. 100 100

Table listing 10 Reichsmark securities and their values.

10 Reichsmark St. 100 100

Table listing 10 Reichsmark securities and their values.

10 Reichsmark St. 100 100

Table listing 10 Reichsmark securities and their values.

Dresdner Bankverein advertisement with details on capital, reserves, and services offered in Leipzig, Dresden, and Chemnitz.

Table listing various types of bonds and securities with their values and interest rates.

Table listing shares of various companies and their market values.

Table listing shares of various companies and their market values.

Table listing shares of various companies and their market values.

Table listing shares of various companies and their market values.

Table listing various types of bonds and securities with their values and interest rates.

Table listing shares of various companies and their market values.

Table listing shares of various companies and their market values.

Table listing shares of various companies and their market values.

Table listing shares of various companies and their market values.

SLUB logo and text: 'Wir führen Wissen.' (We lead knowledge.)